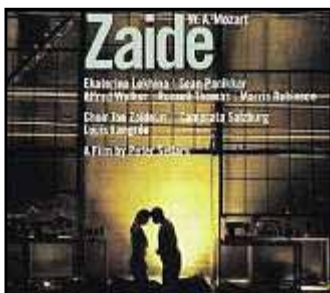


Klassik



Wolfgang A. Mozart

„Zaide“

Camerata Salzburg / Louis Langrée

Naxos / Medici Arts, DVD Video

Das Mozarts musikalisch wunderbares Opernfragment „Zaide“, unvollendeter Vorläufer der „Entführung aus dem Serail“, auch szenisch fesselnd umzusetzen ist, beweist der innovative Regisseur Peter Sellars, der schon mit einigen Mozart-Interpretationen Aufsehen erregte. Zeitgemäß wie stets thematisiert er in seiner Sicht das Verhältnis des Westens zur islamischen Welt, Ausbeutung und moderne Sklaverei. Mozart Original wird dabei zwar inhaltlich merklich verfremdet, doch überzeugt Sellars mit einem ebenso radikalen wie geschlossenen künstlerischen Konzept. Auch musikalisch geht die Produktion, ergänzt durch Zwischenaktmusiken zu Mozarts „Thamos, König in Ägypten“ mit Louis Langrée am Pult frische Wege. Das Ensemble spielt und singt so beherzt und engagiert wie die Camerata Salzburg spielt, mit Lust und Laune, ohne sich Weichzeichnungen hinzugeben auch gegen den Strich.

Innovativ / Alexander Werner

Klassik

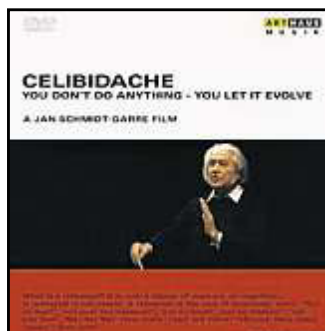
Celibidache

„You don't do anything – you let it evolve“

Ein Film von Jan Schmidt-Garre

Naxos / Arthaus, DVD Video

Zwar blieb ihm die Oper zeitlebens fremd, dennoch aber zählt Sergiu Celibidache zu den Ausnahmendirigenten. Seit der eigenwillige Maestro 1996 verschied, scheint sein Ruhm etwas nachgelassen zu haben. Zwiespältig waren auch posthume Großeditionen seiner Aufnahmen, die einerseits zu teuer und teils nicht klanglich optimal aufbereitet waren. Erfreulich wiederum, dass in den letzten Jahren eine ganze Reihe von DVDs auf dem Markt kamen, die den Wenigeinspieler Celibidache dort zeigten, wo er sich am wohlsten fühlte und am stärksten wirkte: im Konzertsaal. Nun folgt eine sehr aufschlussreiches und spannendes Porträt des Chefdirigenten der Münchner Philharmoniker. Jan Schmidt Garre, der den Dirigenten über vier Jahre bei Proben und Konzerten begleitete und interviewte, zeichnet ein vielschichtiges und feinfühliges Bild vom Leben und Schaffen Celibidaches, seinen künstlerischen Idealen und seiner Bedeutung.



Vielschichtig porträtiert / Alexander Werner

Klassik



Mikhail Glinka

„Die besten Orchesterwerke / Evgeni Svetlanow“

Codaex / Melodiya 1001449, ADD

„Abschied von St. Petersburg / Lieder“

Codaex/Melodiya 1001033, DDD

Mikhail Glinkas Bedeutung für die russische Musik kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Als Vater derselben wird der Komponist (1804-1857) bezeichnet, weil er erstmals jenseits westlicher Einflüsse eine eigenständige russische Musik schuf. Damit wurde er auch Wegbereiter der neoromantischen nationalrussischen Schule. Denn Glinka ließ in seine Werke traditionelle russische Folklore einfließen. Bekannt sind vor allem seine Opern „Ein Leben für den Zaren“ und „Ruslan und Ludmila“, aber auch die Orchesterfantasie „Kamarinskaja“ und die Ouvertüre „Jota Aragonesa“. Mit diesen und weiteren Orchesterstücken nebst Auszügen aus den Opern vermittelt die CD bereits ein rundes und sehr reizvolles Bild des symphonischen Oeuvres. Evgeni Svetlanow war stets ein authentischer Interpret dieser Musik, prädestiniert für ein verinnerlicht russisches melodisches Flair und facettenreiche Orchesterfarben. Ergänzend sei eine CD empfohlen, die ein anderes für Glinka wichtiges Genre beleuchtet, das er von Verfremdungen reinigend neu begründete: Lieder und Romanzen, inspiriert gesungen von Andrej Andrianow.

Wegbereiter / Alexander Werner